

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

15.4.1930 (No. 105)



glücklich umschiffte. Schließlich sind in der sechsten Abendstunde

alle Deckungsvorlagen der Regierung in der dritten Beratung angenommen.

Nach einigen weiteren Abstimmungen über einige Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten verläßt sich der Reichstag bis zum 2. Mai, um in die Osterferien zu gehen.

### Nach dem Sieg.

Das Kabinett hat den knappen, aber ehrenvoll erregenden Endtag im Reichstag mit deutlich erkennbarer Genugtuung aufgenommen. Das Kabinett wird sich von selbst darüber klar sein, daß diese knappe und keineswegs fraktionsartförmig sichere Mehrheit kaum die notwendige Basis für die weiteren politischen Aufgaben der Regierung bilden kann. Die wichtigsten Aufgaben dieses Kabinetts, die Deckungsvorlagen und das Agrarprogramm, sind erfüllt. Die nächste Aufgabe ist die Durchbringung des Etats. Man ist jetzt nach der Abstimmung im Regierungslager durchaus optimistisch und zweifelt nicht, daß auch der Etat mit knapper Mehrheit vom Parlament verabschiedet werden wird. Dann würde das Kabinett Brüning allerdings bis zum Herbst Ruhe haben, da dann außer der Hilfe keine wichtigen Aufgaben zu erledigen sind.

Auch beim Etat wird das Schicksal des Kabinetts Brüning von den Deutschnationalen abhängen. Der Bruch in der deutschnationalen Fraktion ist so offensichtlich geworden, daß man sich in parlamentarischen Kreisen heute kaum noch vorstellen kann, daß er wieder zu überbrücken wäre. Die Eugenbergs! Die Westarp-Bergs! ist augenblicklich das Feldgeschrei bei den Deutschnationalen. Die Sitzung des Parteivorstandes der Deutschnationalen Volkspartei findet am 1. Mai statt. Regt Eugenberg den Parteivorstand nieder, so kann vielleicht die Einigkeit in der Partei wieder hergestellt werden, stürzt er sich aber auf den Parteiparat und erreicht er vom Parteivorstand ein Vertrauensvotum, so ist die Spaltung der Deutschnationalen nicht zu vermeiden. Ob sich der Westarp'sche Flügel mit den Volksparteijüngern zusammenschließen, ist aber noch nicht einmal gesagt. Man hofft aber im Regierungslager, daß die Deutschnationalen auch weiterhin die Regierung unterstützen werden.

Die innerpolitische Bilanz dieses Abstimmungstages im Reichstag ergibt jedenfalls die Tatsache, daß es auch in diesem Reichstag möglich ist, ohne die Sozialdemokraten zu regieren, wenn die bürgerlichen Parteien sich nur einigermaßen zu einer gemeinsamen Front zusammenfinden. Daß dies bisher nicht möglich war, war allein die Schuld Eugenbergs.

### Die Abstimmungslisten.

Bei der namentlichen Schlussabstimmung im Reichstage über das Tabak- und Zuckergesetz wurden nach der amtlichen Abstimmungsliste 454 Stimmen abgegeben, und zwar 290 für, 224 gegen den Gesetzentwurf. Dagegen haben gestimmt: geschlossen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten, ferner der wilde Kommunist Fröhlich-Beitzig. Bei der Abstimmung fehlten von den Sozialdemokraten 10 Abgeordnete, von den Deutschnationalen haben 20 Abgeordnete dagegen gestimmt. Nicht mitgestimmt haben von den Deutschnationalen 8 Abgeordnete. Bei den Regierungsparteien fehlten 10 Abgeordnete, von den Kommunisten 3.

Bei der Schlussabstimmung über das Gesetz, das die Biersteuer und die Umsatzsteuer umfakt, wurden 453 Stimmen abgegeben, von denen aber zwei ungültig waren, weil doppelt

abgegeben. Der Gesetzentwurf wurde mit 228 gegen 223 Stimmen angenommen. Gegen den Gesetzentwurf stimmten geschlossen die Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten, der fraktionslose Kommunist Fröhlich, sowie 20 Deutschnationale. Für das Gesetz stimmten außer den Regierungsparteien 36 Deutschnationale, die Deutsche Bauernpartei, die Deutsch-Hannoversche Partei, die beiden Mitglieder der Volksrechtspartei und der fraktionslose Bruhn. Bei der Abstimmung über die Mineralwassersteuer wurden 454 Stimmzettel abgegeben, wovon 3 ungültig waren, weil doppelte

### Sigurd Ibsen †.

WTB Freiburg (Brsg.), 14. April.

Im Alter von 71 Jahren ist der frühere norwegische Ministerpräsident Sigurd Ibsen heute morgen gegen 1/9 Uhr nach langer Krankheit hier verstorben. Der Heimgegangene hatte schon zu früherer Zeit in Freiburg Wohnung von einem Leiden geliebt, dessen Verschlimmerung einen neuerlichen Aufenthalt in Freiburg notwendig machte. Ein vor einigen Wochen vorgenommener operativer Eingriff hatte die erhoffte Besserung gebracht, jedoch nicht verhindern können, daß andere Komplikationen eintraten, die zum Ableben führten. Sigurd Ibsen war der Sohn des Dichters Henrik Ibsen und ist nicht nur als Politiker, sondern auch als Schriftsteller bekannt geworden. Von 1903 bis 1905 war er norwegischer Staatsminister. Als Schriftsteller ist er durch sein Drama „Robert Frank“ bekannt geworden, das auch ins Deutsche überetzt wurde.

### Abrüstung?

Bestückung von Flugzeugen mit schweren Geschützen.

TU London, 14. April.

Der Luftfahrmitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß das große deutsche Flugboot Do. X für Großbritannien und andere Mächte Veranlassung war, geheime Versuche über den Bau ähnlicher großer Flugzeuge zu machen und die Verwendung schwerer Geschütze in derartigen Flugzeugen zu erproben. Flugzeuge wie Do. X seien von wirtschaftlichen Standpunkt vielleicht nützlich, aber sie eröffnen neue Möglichkeiten für die Bestückung von Flugzeugen mit schweren Geschützen. Die Entwicklung der Luftwaffen habe nun in der Ausrüstung mit Geschützen eine ähnliche Entwicklung erreicht, wie die Flotte vor mehreren Jahrzehnten. Für die Landflugzeuge werden gleichfalls Versuche dieser Art durchgeführt.

### Autodiebesbande ausgehoben.

# Berlin, 14. April.

Bei den Nachforschungen nach den Autodieben, die besonders am Kurfürstendamm und den Nebenstraßen ihr Unwesen treiben, wurde ein Lokal in der Bayrischen Straße in der Nacht zum Sonntag überraschend ausgehoben und zehn junge Männer wurden festgenommen. Sie hatten alle einen oder mehrere Autos und Autoschlüssel für verschiedene Systeme bei sich und haben auf dem Polizeipräsidium bereits ein Teilgeständnis abgelegt. Die Untersuchung, wie viele Diebstähle auf das Konto jedes einzelnen kommen, wird noch fortgesetzt. Einige der Festgenommenen haben die gestohlenen Wagen aufstehend nur zu Schwarzfahrten benutzt, andere aber auch, um Schaufenstereinträge auszuführen.

Stimmkarten. Von den 451 gültigen Stimmen lauteten 227 für, 223 gegen das Gesetz, der Abg. Dr. Strathmann (Dntl.) hat sich der Stimme enthalten. Geschlossen dafür stimmten die Regierungsparteien, geschlossen dagegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten, ferner der wilde Kommunist Fröhlich. Weiter stimmten dagegen von den Deutschnationalen 19 Abgeordnete. Dafür stimmten 35 Deutschnationale, 5 Abgeordnete der Deutschen Bauernpartei, die Deutsch-Hannoversche Partei, die Volksrechtspartei und der parteilose Abgeordnete Bruhn.

### Das Urteil im Jakubowski-Prozess.

TU Neu-Strelitz, 14. April.

Montag abend wurde im Jakubowski-Prozess folgendes Urteil verkündet. Es werden verurteilt:

- 1) August Rogens wegen Mordes zum Tode,
  - 2) Fritz Rogens wegen Beihilfe zum Mord zu vier Jahren Gefängnis, unter Berücksichtigung des Jugendgerichtsgesetzes,
  - 3) die angeklagte Frau Köhler wegen Beihilfe zum Mord unter Einbeziehung der vorjährigen Strafe zu sechs Jahren Zuchthaus.
- Den Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet. Dem Angeklagten August Rogens werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Wenn der Angeklagte Fritz Rogens seine Strafe bis auf ein Jahr verbüßt hat, wird ihm eine Bewährungsfrist von fünf Jahren gegeben. Der Angeklagten Frau Köhler werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

### Die Untersuchung der Sprengstoffanschläge.

Gefändnis von vier Verhafteten.

WTB Altona, 14. April.

Bei der Untersuchung der Sprengstoffanschläge vom 15. März d. J. auf das Stadthaus in Bad Oldesloe und auf das Finanzamt in Neumünster ist, wie mitgeteilt wird, jetzt festgestellt worden, daß Angehörige des „Wehrwolf“ an der Verfertigung der Sprengkörper und der Ausführung der Attentate beteiligt waren. In einer Hamburger Wohnung sind die Sprengladungen zusammengefaßt und dann mittels Kraftwagen an den Tatort gebracht worden. In Haft sind jetzt vier Beihilfer, und zwar der Chemiker Dr. Sellmann, der Sattlermeister Paul Koch, der Kaufmann Hoff Müller und der Kaufmann von Willemowitsch-Welldorf. Sie werden gegenwärtig eingehenden Verhören unterzogen. Der durch das Beweismaterial festgestellte Tatbestand ist durch Einverständnis bereits ergärtert. Die weiteren Ermittlungen dauern an.

### Eine Stadt vom Feuer eingeschlossen.

WTB Neuwerk, 14. April.

Die 10000 Einwohner zählende Stadt Buchanan im Staate Virginia ist buchstäblich vom Feuer eingeschlossen. Vor einigen Tagen brach in einer Entfernung von 15 Meilen von Buchanan ein Waldbrand aus, der bisher nicht nur nicht gelöscht werden konnte sondern an Ausdehnung ständig zunahm. In der letzten Nacht hat der Waldbrand nunmehr einen solchen Umfang angenommen, daß Buchanan rings von brennendem Walde umgeben ist.

### Die Zentrumsfraktion beglückwünscht den Kanzler.

CNB, Berlin, 14. April.

Nach Schluß der heutigen Reichstags-Sitzung hielt die Zentrumsfraktion noch eine kurze Sitzung ab. Der stellvertretende Vorsitzende Oster begrüßte den Kanzler und beglückwünschte ihn zu seinem Erfolge. Er gedachte der vielen Gefahren und Schwierigkeiten, denen dieses Kabinett unter der Führung Brüning's Herr geworden ist, und wünschte dem Kanzler, daß er die Dienerpause auch zur persönlichen Erholung benutzen könne. Reichskanzler Dr. Brüning dankte dem stellvertretenden Vorsitzenden und der ganzen Fraktion für das Vertrauen, das man ihm seit Uebernahme der Kanzlerschaft entgegengebracht habe. Er unterstrich nochmals, daß von Anfang an sein Bestreben und sein Ziel gewesen sei, die schwierigen Aufgaben, die das Parlament nun auf geschicklichem Wege gelöst habe, unter allen Umständen durchzuführen und den Parlamentarismus vor einem weiteren Niedergang zu retten. Er sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm geglückt sei, sein Programm durchzuführen, ohne zum Artikel 48 greifen zu müssen.

### Zentrum gegen SPD-Agitation.

Rückwirkungen auf Preußen?

TU, Berlin, 14. April.

Das Zentrumsorgan, die „Germania“, setzt sich in einem „Politischen Anstand“ über die neuen Artikel ausführlich mit der Opposition auseinander, die die Sozialdemokratie und ihre Presse in der letzten Zeit gegen das Kabinett Brüning und gegen das Zentrum getrieben hat. Das Blatt stellt noch einmal fest, daß die Regierung Müller hinter den Kulissen gekürzt worden sei, und zwar durch fraktionsbeschränkte der SPD, die den Kanzler stürzte. Sie wurde abgelöst durch das Kabinett Brüning in dem Augenblick, in dem es der Sozialdemokratie gefiel, nach der Annahme des Young-Planes den anderen Parteien die Verantwortung für die notwendige Sanierung der Finanzen zu überlassen. Der Sozialdemokratie werde sicherlich nicht unbekannt sein, daß das Zentrum schließlich die Brücke über den Parteien auf der anderen Seite. Gegenüber dem jetzigen maßlosen Kampf, den die Sozialdemokratie jetzt gegen das Kabinett Brüning und gegen das Zentrum eingeleitet habe, müsse darauf hingewiesen werden, daß ja in Preußen Zentrum und SPD in einem Kabinett vereint seien.

Wie denkt sich die Sozialdemokratie diese Zusammenarbeit, wenn in ihrer Opposition im Reich gegen einen Zentrumsmann ein solches Maß von Gehässigkeit erreicht wird, wie dies in den Artikeln ihres Zentralorgans anzutage tritt? Wenn die Sozialdemokratie der Meinung ist, daß sie die Schienen ihrer politischen Agitation gegen uns und unsere Führer ungenutzt öffnen kann, dann muß sie sich auch darüber klar sein, daß Rückwirkungen einer solchen Haltung auf unsere Einstellung ihr gegenüber nicht ausbleiben können. (Was die „Germania“ hier für Preußen sagt, ist für Baden mindestens genau so zutreffend.)

### BAITSCH & ZIRCHER

Erbsprinzenstrasse 21

Oberhemden Krawatten Strümpfe

## Regenmäntel für Damen und Herren die schönsten Qualitäten von Mk. 82.- an Rud. Hugo Dietrich

### Theatergang.

Von

Dr. Anna Anstavia Koch (Los Angeles).

Ein Patient hatte mich etwas hinaushalten. Ich war spät daran. In fünfundsanzig Minuten mußte ich am Windsor Square Theater sein, wo Gerhart Hauptmann's „Biberpelz“ in seiner Bestimmung gespielt werden sollte. Ich stand an der Ecke und wartete auf den Omnibus. Man kann zwar keine fünf Minuten an irgend einer Ecke warten sehen, ohne daß nicht irgend ein Autoinhaber mit freundlicher Handbewegung und einladendem Blick sich als selbstloser Menschenfreund aufspielte, aber es war mir noch nie im Traum eingefallen, jemals eine solche Selbstlosigkeit auszunutzen.

Die Zeit rüde vorwärts. Der Omnibus ließ sich nicht blicken, ich wurde ein wenig ungeduldig. Ob ich nicht doch einmal eine Einladung mitzunehmen könnte? Eine Patientin fiel mir ein, die das „Mitnehmen“ zum reinen Sport erhob. Es macht mehr Eindruck, pflegt sie zu sagen, wenn man aus einem vornehmen Auto steigt, statt aus einer gewöhnlichen Straßenbahn. Sie müssen sie einmal versuchen, man begegnet den interessantesten Menschen. Synoptiker sind einfach das Ihnen passende Auto — wie gesagt — diese Art Synoptik hatte nie den geringsten Reiz für mich gehabt.

Es wurde später. In Californien's Straßen kann natürlich kein Wagen im Schnee stehen bleiben, sonst hätte ich darin die Schuld der Verspätung gesucht. Ein Automobil taute das andere. Mancher fragende Blick. Wollen Sie mitfahren?, wurde mit einer Rückenwendung beantwortet. Nun aber hielt ein vornehmes blaues Auto von feinsten, neuester Aufmachung vor meiner Nase. Ein galanter Herr öffnete den Schlag, eine angenehme Stimme sagte: „Der Omnibus ist weit zurück, wenn Sie es eilig haben, will ich Sie gerne aus Ziel bringen,

„Zur Ueberlegung blieb nicht viel Zeit und das „weit zurück“ ließ mich plötzlich meinen Grundriß vergessen. Wenn Sie ohnedies zum Wilshire Boulevard fahren, würde ich annehmen. Ziel Deutsches Theater Windsor Square.“

„Mit Vergnügen.“ Ich sah im Auto. Wir fuhren im schnellsten Tempo davon. Nach einigem Stillschweigen ließ sich der Fremde vernehmen:

„Wie oft waren Sie in Ihrem Leben schon betrunken?“ Wie von einer Tarantel gestochen fuhr ich aus meinen Träumen.

„Sagten Sie etwas?“ forschte ich. Er wiederholte dieselbe Frage mit einer unverdächtigem Gelassenheit, als ob es sich um das Wetter draußen drehte. Mir wurde ganz schwummrig zu Mute für einen Augenblick. Am liebsten wäre ich ausgestiegen, aber es bestand keine Aussicht dafür. Die achte Straße, durch die wir fuhren, war ziemlich dunkel. So machte ich gute Miene zum bösen Spiel. „Ich war noch nie in meinem Leben betrunken und gedente es auch nie zu werden.“

Er lächelte ungläubig. „Neben Sie doch keine so vornehme Eitelkeit, meinte er, nehmen Sie vielmehr die wunderbare Gelegenheit, mit einem guten Stoff einmal ehrlich betrunken zu werden, wahr. Ich führe immer einen guten Trunk bei mir. Darf ich anbieten?“ „Selbstgebranntes.“

„Ihr guter Stoff kann mich nicht im geringsten verführen. Danke. Hoffentlich werden Sie niemand zwingen, Sie sind doch ein Gentleman!“

„D, es liegt mir ferne, irgend jemand etwas aufzuzwingen. Darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten?“ „Danke, ich bin sehr atmofisch und rauche nicht.“ „Himmel, wie langweilig!“ sagte der Fremde ärgerlich, indem er das Steuer losließ und seine Zigarette anzündete, wobei der Wagen ganz windischig davonging.

„Hat es denn gar keinen Reiz für Sie um den Preis einer seltenen Erfahrung einmal aut und ehrlich betrunken zu werden? Es gibt nichts Schöneres, als im Rausch die dämliche Welt zu vergessen und restlos glücklich zu sein.“

„Danke, ich bin so vollkommen glücklich im nüchternen Zustand, als nur ein Mensch sein kann, so daß mich nach der fragwürdigen Erfahrung, betrunken zu werden, nicht akküst.“

Er sagte nichts mehr, sondern fuhr um die Ecke, wo der Wilshire Boulevard im strahlenden Licht lag. Gottlob.

Ein Ford mit vier waghalsigen Jungen fuhr gerade auf uns los und nur eine rasche Wendung konnte ein Unfall verhindern. Endlich fanden wir vor dem Windsor Square Theater. Ich bedankte mich, in dem ich in Gedanken hinzufügte: „Einmal und nicht wieder.“ Ich hatte ein kleines Theaterstück erlebt in einem Akt, das leicht tragisch hätte enden können und es hatte mir sicher zu denken gegeben und war nun bereit, den „Biberpelz“ auf mich wirken zu lassen.

### Kunst und Wissenschaft.

Ein Julius-Kerner-Enkel †. Im Alter von 80 Jahren starb am 10. April zu Rothaus, wo er sich bei seiner Tochter und seinem Schwägeren, Domänenrat Jäger aufhielt, Medizinalrat G. W. Kerner, ein Enkel von Julius Kerner. In seinen Kreisen als Arzt und Mensch geschätzt, erfüllt von echt vaterländischer Gesinnung und seinem alten Fürstenhause auch im Wandel der Zeiten treu ergeben, lebte und wirkte er seit langen Jahren zu Wehr, dessen Ehrenbürger er war, ausgezeichnet auch durch die Universität Freiburg, die ihm die Würde eines Ehrendoktors der Medizin verliehen hat. Manche Gedächtnis, die von ihm geleistet wurden, öffentlich wurden, zeugen, daß er vom Großvater auch eine gewisse poetische Beabung ererbte hatte. Geistige und körperliche Frische

blieben ihm bis ins hohe Alter hinein bewahrt, nicht minder ein nie verjüngender urwälderlicher Humor. Den Lesern des Karlsruher Tagblattes ist er durch gelegentliche humorvolle Mitarbeit bekannt. So hat er sich reuehmäßig an den Aufgaben der „Verallteten Bücher“ beteiligt und auch sonst an dem literarischen Teil unserer Zeitung produktiv-kritischen Anteil genommen. Wir widmen dem Verstorbenen ein dankbares Gedächtnis.

Französische Ehrung eines deutschen Gelehrten. Prof. Lic. theol. Otto Fieber, Ordinarius der systematischen Theologie an der Universität Göttingen, der im Vormonat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Münster angenommen hat, ist von der Universität Paris zum theologischen Ehren doktor der Sorbonne ernannt worden. Prof. Fieber hatte vor 2 Jahren auf einer mehrmonatigen Reise in Frankreich eine Reihe von Vorlesungen gehalten.

Hochschulnachrichten. Im Alter von 85 Jahren ist der frühere Dozent der Klassischen Philologie an der Universität Erlangen, Geh. Rat Prof. Dr. Ferdinand Heerdegen, gestorben. Die Ärztliche Sektion des Wissenschaftlichen Vereins der königlichen ungarischen Elisabeth-Universität in Budapest hat Prof. Dr. Ernst Moro von der Universität Heidelberg und Prof. Dr. Robert Schröder von der Universität Kiel zu Ehrenmitgliedern erwählt. Wegen der Uebertragung einer o. Professur für romanische Philologie an der Universität Leipzig sind Verhandlungen mit dem Freiburger Ordinarius für romanische Philologie Prof. Dr. Hanns Heiß, eingeleitet worden. Prof. Heiß, der am 29. Mai 1877 in München geboren ist, habilitierte sich 1907 an der Universität Würzburg, siedelte 1909 an die Universität Bonn über und wurde 1914 als Ordinarius an die Technische Hochschule Dresden berufen. Seit 1919 wirkt der Gelehrte an der Universität Freiburg.

# Im kleinen Boot über den großen Ozean.

## Abenteuerliche Fahrt eines Deutschen. — Im Segelboot von Hamburg nach Kuba.

Von Paul Müller

(Copyright by Presse-Verlag Dr. R. Dammert, Berlin.)

(5. Fortsetzung.)

### Der schwarze Erdteil.

Morgen früh um 9 Uhr haben Sie Rabat zu verlassen, oder Sie spazieren in eins unserer Gefängnisse! Hier können Sie keine Geschäfte machen, Herr!

Das war der Empfang im schwarzen Erdteil, der sich mir auch sonst in nicht gerade ermunternder Weise vorstellte. In den — übrigens sehr schönen und geräumigen — Häfen von Rabat ohne Schlepper zu gelangen, war wegen Strömung und Gegenwind unmöglich. Nach langen verzweifelten Versuchen endlich nahe ein Schleppdampfer, der mir keine Leine anwarf und mich abschleppte. Zum ersten Mal in meinem Leben sah ich hier Leute mit schwar-

Berlin sah, und deren Briefe mir trotz aller Gefahren immer neuen Mut gaben. Mit tiefer Liebe und mit tiefer Dankbarkeit flogen meine Gedanken zu ihr, als ich im Kreise der Mannschaft der „Sevilla“ unter dem Weihnachtsbaum saß. Leutselige und Ziehharmonika klangen ja nicht gerade schön, aber trotzdem — es waren doch die lieben alten deutschen Weihnachtslieder, waren Klänge aus der Heimat. Sogar einen Gabentisch hatten die netten Kerls der portugiesisch-olivenburgischen Dampfschiffahrtslinie aufgebaut mit Kuchen, Kartoffeln, Speck, Konserven, alles Dinge, die ich für die mir bevorstehende große Fahrt ausgezeichnet brauchen konnte. Kapitän Vohr nahm sich meiner ganz besonders freundlich an und zeichnete mir schließlich in eine alte Seekarte den Kurs ein, der mich am schnellsten zu den kanarischen Inseln brachte.

Statt eines ruhigen Silvesterpünchens und der heimatischen Pfannkuchen in Mogador ein Sturm, wie ich ihn nie vorher und nie nachher erlebt. Am 31. Dezember gegen Abend wurde die Sicht dieselb, wild zerfetzte Wolken verhängten die Sonne, und mir mit größtem Kraftaufwand konnte ich gerade noch rechtzeitig das Segel einziehen, bevor es zerriß.

Und dann geht's los. — Sturm? Nein, ein Orkan! Wellenberge — Wellengebürgel! — Mit Schlägen und gischenden Gletschergipfeln — ein Höllenorgel des heulenden Sturms und der haushohen Wogen,

die mit unvorstellbarer Wucht gegen mein Boot schlugen. Zusammengekauert hockte ich in meiner „Kajüte“, hin- und hergeworfen wie ein Bündel alter Lumpen — die Welt geht unter! — Dann ein Krachen wie ein Kanonenschuß, eine Woge hat den Deckel meines Kugs abgerissen, Wasser strömt ein und nirgends Land und nirgends Rettung! Ich darf sagen, ich habe gute Nerven. Aber recht verlagte mein Denken völlig. Für Leben und Boot hätte ich keinen Pfennig mehr gegeben, und wenn der Treibanker schließlich doch noch gerissen wäre, dann hätte mein letztes Stündlein geschlagen. Es ist unmöglich, diese Stunden in wildstem Orkan an der Westküste Afrikas zu schildern. Ich sehe es heute noch als ein Wunder an, daß mein Sechsmeter-Dahnen ungeheuerlichen Druck der Wellen und des Windes ausgehalten hat, daß die stellenweise schon geflickte Leine des Ritzers nicht gerissen ist, daß der Mast nicht über Bord ging, und daß ich nicht umschlug. Ein Sturm auf einem 12 000-

Tonnen-Dampfer ist ein Erlebnis. — Ein Sturm in einer Ruffschale aber ist ein

Lanz hart am Rande des nassen Grabes, und wer die „Aga“ und mich damals gesehen hätte, der hätte mich für unrettbar verloren gehalten.

Achtzehn Stunden, achtzehn endlos lange Stunden immer das gleiche Toben und Heulen, das gleiche Auf und Ab, die gleichen riesenhohen Wellenberge, die sich auf mich zurwälzten und

mich zu begraben drohten. Nachtschwarzer Himmel, keine Orientierung, kein Land in der Nähe und dazu eine rasende Fahrt ins Ungewisse. Und als endlich der Himmel aufklarte und durch die zerrissenen Wolken das erste Blau schimmerte, da lag ich völlig erschöpft im Boot, alles, was nicht niest und nagelt war, schwamm um mich herum, und trotzdem war ich zu müde, um das Boot auszuheben und wieder etwas Ordnung zu schaffen. — — —

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

## Das Abenteuer des „Falke“.

### Die Offiziere des Rebellen dampfers sagen aus.

TU. Hamburg, 14. April.

Im „Falke“-Prozess sagte am Montag der zweite Ingenieur Hax aus, auch er sei überzeugt gewesen, als sich der „Falke“, statt nach Danzig, nach Gdingen wandte und dort anfallend viel Kohle und Munition an Bord nahm. Er wäre am liebsten wieder an Land



Der angeklagte Kapitän Zippitt.

gegangen, überlegte sich die Sache aber doch, da er vorher längere Zeit hindurch keine Stellung gehabt hatte. Allmählich erfuhr er die Zustände an Bord des „Falke“ doch unheimlich. Seiner Meinung nach hatte nur Prenzlau über den „Falke“ zu bestimmen und der Mannschaft gegenüber alle Verpflichtungen der Reederei zu tragen.

Der dritte Ingenieur Koch schloß in Gdingen wegen der Munitionsentladungen

Verdacht und hielt die Gesamtlage für so bedenklich, daß er den „Falke“ verließ. Kapitän Zippitt hat daraufhin gegen Koch wegen Desertion und versuchter Aufwiegelung der Besatzung Strafantrag gestellt. Das Strafverfahren ist aber eingestellt worden. Der Zeuge erklärte ausdrücklich, er habe in Gdingen bestimmt damit gerechnet, die Parabellum-Pistolen hätten nur die Mannschaft in Schwach halten sollen.

Der Angeklagte Zippitt stellte einen „Wink“ mit dem Browning in Rede. Er bestritt auch, damit an Bord bewaffnet gewesen zu sein. Auf eine Frage des Staatsanwalts an den Angeklagten Zippitt, ob er die Ladungspapiere gefahndet habe, erwiderte dieser, er habe nur die Eisenbahnfrachtkontrollen gesehen, die aber politischen Wortlaut gehabt hätten.

Der nächste Zeuge, der zweite Offizier Schneider, der an Bord des „Falke“ auch die Funkstation zu bedienen hatte, erklärte, er habe das Reiseziel erst hinter den weitindischen Inseln erfahren. Aus hinsichtlich des Landungsabenteuers habe man nichts Gutes gedacht, man habe schließlich ja vor einer vollendeten Tatsache gestanden. Schneider bestritt auf Vorhalt nochmals ausdrücklich, von einer Revolution etwas gemerkt zu haben. Er habe sich auf keinen Fall an Kampfhandlungen beteiligen wollen. Nur von del Gado gezwungen, sei er an Land gegangen.

Der dritte Offizier, Eijer, bestritt ebenfalls, daß er von einer geplanten Revolution nichts gewußt habe. Nach dem 24. Juli habe die ganze Besatzung unter strenger Bewachung gestanden. Ein Aufleben dagegen sei ausgeschlossen gewesen. Del Gados Truppen hätten nach der Landung zwei Stunden lang wie toll geschossen, ohne zu wissen, auf wen. Erst nachdem ein Parlamentarier der Regierung schwer verwundet worden sei, habe die Garnison das Gegenfeuer eröffnet. Als del Gado fiel, sei alles geblüht. Der Zeuge gab die Möglichkeit an, daß sich Kapitän Zippitt gewissermaßen in der Gewalt del Gados befinden habe.

Rechtsanwalt Dr. Alberg: „Hatten Sie den Eindruck, daß del Gado, wenn die Verforschungen nicht gehalten worden wären, Gewalt angewendet hätte?“

Zeuge: „Er hat uns mit Geld gefloßt, aber wir hatten den Eindruck, daß es nicht ratsam war, sich ihm zu widerlegen.“ Der Zeuge meint, daß die Verwicklung des „Falke“ vom Lande aus sehr wohl auch von del Gados Seiten selbst hergerührt haben könnte. — Die Sitzung wurde dann auf Dienstag vertagt.

### Autounfall Tardieu.

WTB Paris, 14. April.

Ministerpräsident Tardieu hatte heute nacht einen glimpflich verlaufenen Autounfall. Das Auto, mit dem er nach Beendigung der Kammereröffnung nach Hause fuhr, ist unterwegs mit einer Autodroste zusammengefallen. Der Unfall war ziemlich heftig, verursachte aber nur Sachschaden. Der Ministerpräsident hat seinen Heimweg zu Fuß fortgesetzt.



Moderne phys.-diät. Kuranstalt und Erholungsheim. Nähe Strandbad. Arzt. Deutsches Haus. Pens. von Mk. 10.— an, einschließl. fließendem Wasser und Trinkgeld. Prospekte durch neue Direktion: Felix Zülle.

### Madrids erster Wolkenkratzer.



Das Haus der Presse.

von der spanischen Journalistenvereinigung erbaut, wurde im Beisein des Königs paares, des Generals Berenguer und sämtlicher Regierungsmitglieder feierlich eingeweiht.

braunen Gesichtern, einen roten Fleck tief auf dem edigen Schädel, die mir in einer mir unverständlichen Sprache allerlei zurielen. Kaum war ich an Land gekommen, da erschien auch schon die Polizei, die ein endloses Verhör mit mir anstellte und unbedingt wissen wollte, woher, wofür, weshalb, wozu. Mit dem Ergebnis, daß man mir höflich aber bestimmt erklärte, ich müsse ohne Verzug weiterfahren.

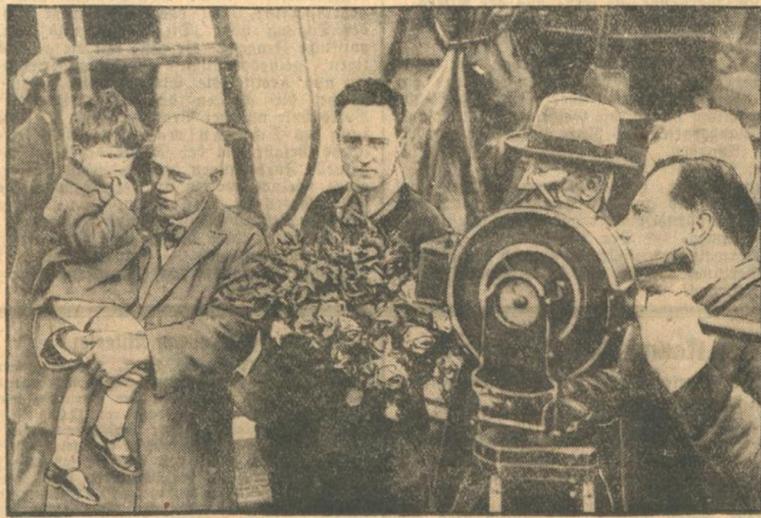
Und dabei war der nächste Tag ein Sonntag! Ich war

angeschöpft von Sonnenbrand und Hunger, übermüdet und abgepinnt, und hatte mich so sehr auf einen Ruhetag gefreut. Hätte nicht der holländische Konsul mir 20 Francs geschenkt und ein paar menschenfreundliche Eingeborene mir ganz umsonst recht appetitlich aussehendes und ebenso schmeckendes Fladenbrot gebracht, dann hätte ich allen Ernstes doch noch vorgezogen, ins Gefängnis zu wandern und mich auszuruhen.

### Weihnachten in Afrika!

Vierzehntage Monate ununterbrochen gefegelt, mit Wind und Wetter gekämpft, oft ein halber Schiffsbrüder, auf die Unterstützung wildfremder Menschen angewiesen: Heimweh?, Eigentlich nein, wohl aber eine tiefe Sehnsucht nach meiner Braut, die ebenso einsam und verlassen in

### Polarflieger Byrd aus der Antarktis zurückgekehrt.



Byrds Ankunft im Hafen von Dumedin (Neuseeland).

Nach Ueberfliegung des Südpols und erfolgreichen Forschungen in der Antarktis ist der Bezwingen beider Pole nunmehr mit dem Forschungsschiff „City of New York“ nach Neuseeland zurückgekehrt, wo er nach der Landung stürmisch gefeiert wurde.

## DER HERR TRÄGT FARBIGE SALAMANDER

15.<sup>50</sup> 18.<sup>50</sup> 21. 24.

# SALAMANDER

HERVORRAGEND IN QUALITÄT UND PASSFORM



Karlsruhe

Kaiserstraße 167

# Badische Rundschau.

## Weitere städtische Sparmaßnahmen.

**Mannheimer Vorschlag.**  
 dz. Mannheim, 14. April. Der Oberbürgermeister hat den städtischen Amtskellern die größte Sparmaßnahme anempfiehlt, so beim Verbrauch von Kanaleidbedürfnissen und Artikeln für den Bürobedarf. Dienstreisen zur Teilnahme an Festlichkeiten, Tagungen, Kongressen, sowie Besichtigungen müssen im Laufe des Rechnungsjahres unterbleiben. Mit der eingebürgerten Gewohnheit soll gebrochen werden, einzelne Ausgaben des Vorschlags leichtfertig zu überschreiten, weil in der gleichen Position an anderen Stellen Ersparungen gemacht oder durch Mehreinnahmen gedeckt werden können. Der Vorschlag der Stadt zur Volks- und Fortbildungsschule beträgt 3.791.000 RM. Die städtischen Schulaufwendungen für die Volksschule allein betragen einschließlich Mietwert der Gebäude 4.694.600 RM. Trotzdem sich die Schülerzahl unserer Volksschule beim Schulbeginn um etwa 700 Schulkinder erhöhen wird, sollten nur 76 geprüfte Lehrer entlassen werden. Durch die Verminderung der städtischen Behörden und der Stellungnahme der Preise ist es gelungen, diese Zahl auf die Hälfte zu vermindern.

## Neuer Ministerialrat im Unterrichtsministerium.

Vom badischen Staatsministerium ist Oberregierungsrat Dr. Karl Steiner im Unterrichtsministerium mit 1. April zum Ministerialrat ernannt worden. Dr. Steiner steht im 62. Lebensjahre. 1891 bestand er die Staatsprüfung für das höhere Lehramt, 1896 wurde er Professor an der Realschule in Freiburg und 1907 Vorstand der Realschule in Albern. Nach Aufhebung des Oberlehrerberufs trat er 1911 als Kollegialmitglied in das neu errichtete Unterrichtsministerium ein. 1920 wurde er Oberregierungsrat, 1925 verlieh ihm die Philosophische Fakultät Heidelberg den Titel Dr. honoris causa. Im Unterrichtsministerium ist ihm das Referat für Deutsch, Geschichte und Philosophie für die Realschulen und einen Teil der Realschulen übertragen. Ferner ist er Referent für die Staatsprüfungen des höheren Lehramts, Abteilung für neuere Sprachen und Geschichte.

ld. Steinmauern (bei Rastatt), 14. April. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde der frühere Steuerberater F. Grünbacher mit 374 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

dz. Bretten, 14. April. Stellvertreter Jakob Kemper im Wahlhof Bretten konnte dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß gingen dem Jubilar Anerkennungs- und Dankschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft und der Reichsbahndirektion Karlsruhe zu.

st Grünwettersbach (bei Durlach), 14. April. Gestern konnte unsere älteste Einwohnerin, die Witwe Christine Faber, ihren 80. Geburtstag feiern. Sie ist Mutter von 17 Kindern, von denen acht noch am Leben sind.

## Wochenendverbindung Schwarzwaldbahn-Höllentalbahn-Dreieisenbahn.

Der endgültige Entwurf der Reichsbahndirektion Karlsruhe bringt in neuen Fahrplan die Erhaltung der günstigen Wochenendverbindung von beiden Zweigen der Schwarzwaldbahn zur Höllentalbahn und anschließend auch die Dreieisenbahn und damit zum Feldberggebiet. Durch die Späterlegung des beschleunigten Personenzuges 1453 ab Konstanz statt 1908 auf 18.36 (zur Aufnahme wichtiger Schweizer Anschlüsse), war auch der Anschluß auf die Höllentalbahn etwas verspätet worden, wodurch der Uebergang auf den Wochenendzug von Freiburg (ab 14.23) in Titisee verloren gegangen wäre. Nun ist dieser Zusammenschluß doch gewahrt worden, indem der Freiburger Zug in Titisee ab 16.28 Uhr den Zug von Donaueschingen (Titisee ab 16.25) abwartet. In dieser Verbindung hängen die beiden beschleunigten Personenzüge der Schwarzwaldbahn, außerdem Redaranschlüsse aus Schwaben, und wie erwähnt in Konstanz Schweizer Züge, desgleichen in Singen von Schaffhausen und Zürich. Der Anschluß ist daher sehr wertvoll.

## Einbruch in Goldwarenfabrik.

ld. Forstheim, 14. April. In einer der letzten Nächte wurde in einer hiesigen Goldwarenfabrik ein Einbruch verübt. Den Tätern fielen u. a. mehrere hundert goldene Ohringe, eine Anzahl goldene Brochen, mehrere Kravattennadeln, ferner eine Anzahl silberner Ohrhinge in die Hände.

## Forellenbeute einer dreifachen Diebesgesellschaft.

ld. Ettlingen, 14. April. In der Sonntag nacht haben in Langenbrand aus dem Fischweier des Ernst Weiser, Gasthaus zum Döner, unbekannte Diebe circa 50 Pfund Forellen gestohlen, die sie in einem Kraftwagen davon gefahren haben. In dem Verdacht aufzulaufen, daß er sich eine berufstätige Diebesbande handelt.

## Der erste Blitzschlag.

dz. Anenheim (b. Rchl), 14. April. Samstag abend zog ein schweres Frühlingsgewitter über den Ort. Der Blitz schlug in das Anwesen des Zimmermanns Michael Fischer, ohne zu zünden. Nur das Dach wurde beschädigt.

## Tödliche Unglücksfälle.

Zwei Motorradfahrer gestürzt.  
 dz. Oberhausen (Am Bruchsal), 14. April. Von einem Motorradunfall kommend, sind heute die beiden 20 Jahre alten Josef Scheuerer und Wilhelm Birt verunglückt. Der Führer des Motorrades, Scheuerer, war auf der Stelle tot, der Soziusfahrer Birt erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und schwebt in Lebensgefahr. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Nach der Fahrspur sind die Verunfallten auf den seitlichen Rifen geraten und gestürzt. Es könnte aber auch ein Auto an dem Unfall die Schuld tragen.

dz. Weinheim, 14. April. Das vierjährige Söhnchen des Steinarbeiters Adam Allert in Rimbach wurde bei Rimbach von einem Lastauto aus Weinheim erfasst und überfahren. Der arme Junge erlitt so schwere Verletzungen, daß er jetzt im Weinheimer Krankenhaus gestorben ist.

## Schwer verunglückter Radfahrer.

ld. Gerusbach, 14. April. Der Kaufmannslehrling Ernst Kramer von Gansbach wollte mit seinem Rade einen Viererwagen überholen und kam dabei mit einem aus der entgegengekehrten Richtung kommenden Auto in Kollision. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

dz. Gaggenau, 14. April. Am Samstag stießen vor dem Hotel „Stadt Gaggenau“ ein Lehrling und eine Dienstmagd zusammen, wobei letztere

einen Schädelbruch, sowie Schulter- und Fußverletzungen erlitt. Die Schuld an dem Unfall soll der Lehrling tragen, der auf der falschen Straßenseite fuhr.

## Lastkraftwagen demoliert ein Haus.

dz. Mannheim, 14. April. Am Samstag abend war an den Kasernen Nr. 1 ein Lastkraftwagen von der Straße abgekommen und fuhr in voller Fahrt in das Haus. Durch den alarmierten Löschzug der Berufsfeuerwehr wurde der Lastkraftwagen herausgezogen. Das Haus mußte mit zwei Patentstützen gestützt werden. Der Schaden beträgt ca. 4-5000 RM.

## Wieder Feuer durch Rindeshände.

sr. Vieitzheim (b. Rastatt), 14. April. Heute nachmittag gegen 3 Uhr brach in dem Defonomiegebäude des arbeitslosen Schmiedes Valentin Schmitt ein Brand aus. Als Ursache vermutet man „Feuerlöschspielen“ der Kinder. Das Defonomiegebäude brannte vollständig nieder. Das Haus konnte durch das energische Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gerettet werden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 5000 RM., der Fahrnißschaden etwa 2000 RM., welcher durch Versicherung gedeckt ist.

## Unglücklicher Sturz vom Fuhrwerk.

Ein Schüler tödlich verunglückt.  
 ld. Balbsbühl, 14. April. Am Samstag nachmittag stürzte der 10 Jahre alte Volksschüler Arthur Karle von Unterlanchingen bei einer Begehung auf der Heimfahrt von einem Fuhrwerk der Spinnerei Laufmühle so unglücklich auf den Straßendam, daß er das Genick brach und sofort tot war. Das Fuhrwerk hatte unterwegs den Vornußlächer mit noch einem Kameraden auf den Wagen aufweisen lassen. Die Beiden hatten auf der Wagendecke Platz genommen, die unbemerkt ins Rollen kam, sobald an der Begehung beide Anaben heruntergestiegen wurden. Der andere kam mit dem Schrecken davon.

# Das geänderte Finanzgesetz im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß setzte gestern die Beratung des Finanzgesetzes fort. Zunächst wurden die Auskünfte über die von liberaler Seite in der vorigen Woche gestellten Anfragen.

Der Senkungsantrag (Dr. Matthes) bezüglich Grund- und Gewerbesteuer und Ertragssteuer ergibt einen Anstieg von 3,2 Millionen. Der liberale Sprecher schätzte den Anstieg an Grundvermögen auf 50 Millionen. Man dürfe also mit einem Steuerzuwachs von 250.000 RM. rechnen. Hierzu bringe das Jahr 1931 noch 120.000 RM. neuer Steuern. — Der Finanzminister betonte,

daß der Rückgang der Wirtschaft große Ausfälle bringen werde.

Ein sozialdemokratischer Sprecher meinte, die bürgerlichen Parteien sollten das größte Interesse an einer soliden Steuerberatung haben.

Die im Regierungsentwurf vorgesehene Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer, die Erhöhung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre, wurde von der Regierung zurückgezogen.

Die Wirtschaftspartei beantragt, die Einwohnersteuer wieder herzustellen und den Ertrag den Gemeinden zu überlassen. Die Regierung erklärt hierzu, die Gemeinden hätten auch ohne Landesgesetz das Recht zur Erhebung örtlicher Abgaben. Der Antrag der Wirtschaftspartei sei daher überflüssig.

Der Antrag der Regierungsparteien auf Streichung des aus der Einwohnersteuer dem Staate zufließenden Betrages wurde einstimmig angenommen. — Der Antrag auf Erhöhung der Vermögensgrenze im Bereich des Innenministeriums von 3,3 auf 4,4 Millionen wurde angenommen.

Eine Reihe von Anträgen verschiedener Parteien wurden abgelehnt resp. für erledigt erklärt.

Durch die heutige Annahme der Finanzgesetze im Reichstag entfällt eine neue Lage für das badische Finanzgesetz. Daher wurden folgende Änderungen notwendig: Streichung der Benzinststeuer, Vermehrung der Umsatztsteuer um 500.000 RM. Die sich hieraus ergebenden Anträge wurden einstimmig angenommen.

## Der Badische Lehrerverein und die Finanzlage.

Gestern nachmittag eröffnete der Badische Lehrerverein in seinem Heim zu Bad Reyer'sbach (Reichthal) die diesjährige Vertreterversammlung, die aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht war. Landtagsabgeordneter Hofheinz, Obmann des Bad. Lehrervereins, hielt das erste Referat der Tagung über die Schule und landespolitische Fragen. Er ging auf die gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen ein und freute die Stellung von Staat und Kirche, die Fragen der Lehrerbildung, der Volksschule und der Beamtenrechte. Die Abänderung des Schulaufwandses sei eine große Gefahr, die der Schule drohe. Wichtige aktuelle Forderungen des Badischen Lehrervereins scheinen weiter an der Finanzlage des Staates zu scheitern. In das zweitündige Referat schloß sich eine Aussprache und die Annahme einer Reihe von Vorfällen und Ergänzungsanträgen. — Wir werden in der morgigen Ausgabe noch eingehend über die Tagung berichten.

## Ein Kampf ums Storchneß.

Ein erbitterter Kampf zwischen Störchen entspann sich dieser Tage in Weinheim um den Besitz des Nestes auf dem „Roten Turm“. Bereits in der achten Morgenstunde waren sieben Störche von fernher zugeflogen, die — ansehend wohnungslos — Quartier suchten. In immer engeren Zirkeln umkreisten sie den „Roten Turm“. Schließlich stieß der Führer der Storchenschar auf das Nest herüber, wo die allein anwesende Störchin zur Abwehr bereit stand und mit scharfen Schnabelhieben den Eindringling fürs erste zurückschlug. Die Angriffe wurden dann noch mehrmals wiederholt.

Inzwischen war der auf Frohsang abwesende Storchengatte auf die Gefahr aufmerksam geworden und kam von den nahen Weiden eilig in sein Nest heimgeflohen, um nun selber die Verteidigung gegen die Fremdlinge zu übernehmen, während sich Frau Aebler wieder dem Brutgeschäft zuwandte. Der Kampf tobte noch Stundenlang. Ab und zu, wenn der Verteidiger durch die Uebermacht der Feinde in Verdrängnis geriet, stellte sich die Störchin mit ausgebreiteten Flügeln neben ihren Gemahl und teilte Liebe nach rechts und links aus. Erst um die Mittagsstunde zogen die fremden Störche ab. Aber das einheimische Siegerpaar stand noch lange in scharfer Wacht über seinem luftigen Nest und klapperte laut.

## Rützheimer Allerlei.

1. Rützheim (Pfalz), 12. April. Die Verlängerung der Kanalstation in der unteren Lache wurde vom Gemeinderat beschlossen. — Der Gemeinde wurden Baudarlehen im Gesamtbetrag von 12.000 RM. zugewiesen, die Baukosten zur Verfügung gestellt werden. Falls Interessenten nicht zu ermitteln sind, wird der Gemeinderat später noch Beschluß fassen. — Der Männerturnverein und der Turnverein beantragen die Gewährung eines Zuschusses zur Errichtung einer Turnhalle und die Zumeilung eines entsprechenden Platzes hierfür. Der Gemeinderat lehnt diesen Antrag ab, da die Gemeinde sich im nächsten Jahre mit der Errichtung einer solchen Halle selbst befaßt. — Der Gemeinderat beschloß Ueberlandbefreiung über die badische Landesgrenze mit der Motorstraße.

Vergangene Woche hielt die katholische Volkshaupt- und Fortbildungsschule ihre Schlußfeier ab. Die Gemeinde war durch ihren 1. und 2. Bürgermeister vertreten. Besonders hervorzuheben ist der Besuch der Elternvertreter, die durch zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an der Schule und ihren Leistungen kundgaben. Die in bunter Reihenfolge erfolgenden Vorträgen der Oberstufe waren außerordentlich und errieten reichem Beifall. In keinen Ausführungen schilderte Schulleiter Baron die Kinderjahre als eine Zeit reiner, ungetrübten Glückes. Er gedachte der Arbeit des Lehrpersonals, das eifrig bemüht war, die Schüler zu tüchtigen Menschen zu erziehen.

Spener bewirbt sich um den „Vater Rhein“. Der Verkehrsverein Spener (Pfalz) hat an die Stadt Müllheim einen Appell gerichtet, in dem er die Bitte ausspricht, anlässlich der Befreiungsfeier den Brunnen „Vater Rhein“ der Stadt Spener zu überlassen.

## Manfardendieb von Beruf.

Drei Jahre ins Zuchthaus.

Karlsruher Schöffengericht.  
 Im letzten Winter hatten sich in Karlsruhe die Manfardendiebstähle außerordentlich gehäuft. Es ist auch in der Mehrzahl der Fälle nicht gelungen, die Einbrecher zu ermitteln. Einen der Hauptbeteiligten an diesen Einbrüchen scheint man am 1. Februar dieses Jahres gefaßt zu haben, als er im Hause Kaiserstraße 17 bei der Vorbereitung eines gleichartigen Verbrechens übertrifft wurde. Es gelang damals dem Sohne des Hausverwalters, den Dieb der Polizei anzuführen.

Es handelt sich um den 48 Jahre alten Schloffer Adolf Maier aus Basel, der schon viele Jahre seines Lebens hinter Zuchthausmauern zugebracht hat und auch schon wegen ähnlicher Delikte häufig vorbestraft worden ist. Bei der Hausdurchsuchung, die man bei dem Angeklagten vorgenommen hatte, wurden zahlreiche Gegenstände gefunden. Sie stammten unzweifelhaft von Einbrüchen, die ausschließlich in der Gartenstraße verübt worden sind. Schmuckstücken und Toilettegegenständen, ein Lotterielos und Geldbeträge — n. a. ein Betrag von 115 M.

In der Gerichtsverhandlung blieb der Angeklagte bei hartnäckigem Leugnen. Die bei ihm gefundenen Gegenstände will er in der Herberge zur Deimat und in verschiedenen Wirtschaften gekauft haben. In der Zugenvernehmung erklärten die Beobachteten die beschlagnahmten Gegenstände ausnahmslos als ihr Eigentum. Es kam heraus, daß der Angeklagte offenbar in einem Hause der Gartenstraße 88 zweimal eingebrochen hatte. Der zweite Fall konnte ihm allerdings nicht einwandfrei nachgewiesen werden. Der Vertreter der Anklage beantragte eine Zuchthausstrafe von vier Jahren.

Das Urteil nach längerer Beratung lautete wegen schweren Diebstahls in drei Fällen auf drei Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und Polizeiaufsicht als zulässig erklärt. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß es sich um einen berufsmäßigen Manfardendieb handle, bei dem keine Strafe bisher gewirkt habe.

## Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Eine am Samstag östlich Island gelegene Depression ist durch den sehr kräftigen Vorstoß polarer Luft über Nordosteuropa nach Südosten abgedrängt worden. Jetzt liegt sie in mehrere Kerne zerpalten über Mitteleuropa, in das hinter den abziehenden Störungen her Kaltluft einbricht.

Unser Wetter wird morgen von der Kaltluft bestimmt sein.

Wetteransichten für Dienstag, den 15. April: Unbeständig und kühl mit streichweisen Regenschauern. Nördliche Winde, höhere Gebirgslagen weiterer Neuschnee.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsansichten für Mittwoch: Keine wesentliche Änderung.

## Badische Meldungen.

Ort	Wetter	Temperatur		Wind	Wasser	Wasserstand
		Max.	Min.			
Karlsruhe	bedeckt	12	6	SW	1,2	0,8
St. Blasien	Regen	10	5	SW	1,0	0,6
Baden	bedeckt	11	6	SW	1,1	0,7
St. Blasien	Regen	10	5	SW	1,0	0,6
Badenweiler	bedeckt	11	6	SW	1,1	0,7
Feldberg	bedeckt	11	6	SW	1,1	0,7

\*) Luftdruck örtlich.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Die Zahn-Zwischenräume als Sitz überreichender Speisereste reinigt man zweckmäßig mit einer eigenen dafür konstruierten Zahnbürste mit gezahntem Vordrücken. Die Chlorodont-Zahnbürste von höchster Qualität, die in zwei Härtegraden in weißer oder blau-weiß-grüner Originalpackung in den Verkauf gelangt, dürfte daher bestens zu empfehlen sein.

**Spener bewirbt sich um den „Vater Rhein“.**  
 Der Verkehrsverein Spener (Pfalz) hat an die Stadt Müllheim einen Appell gerichtet, in dem er die Bitte ausspricht, anlässlich der Befreiungsfeier den Brunnen „Vater Rhein“ der Stadt Spener zu überlassen.

Abonnenten  
 inlierieren vorteilhaft im „Karlsruher Tagblatt“.

schweren Asthmaleiden unbezahlbare Dienste

ist, so daß ich beständig eine große Flasche davon im Hause habe. So hätte ich vor kurzem Frau H. Sp. in St. Reginische Anerkennungen laufen ständig ein. — Preis der Flasche Nymphen 20.00, Herbarbottel 30 Pf. — Alleinversteher: Nymphen 2. G., Sternberg am See bei Müllheim. Gehilft in allen Apotheken

# Aus der Landeshauptstadt.

## „Geordneter Badebetrieb“

Der geordnete Badebetrieb im Rheinstrandbad Rappenwört wird am Samstag, den 19. April, wieder aufgenommen.

So steht's in dem Bericht über die letzte Stadtratssitzung, es muß also doch Frühling werden. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß man am Sonntag zum Leidwesen der geplagten Hausfrau den schon zu Ostern geputzten und geschneierten Ofen wieder in Brand setzen, und daß man gestern morgen den schon tief im Schrank verstaubten Wintermantel noch einmal zu Ehren kommen lassen mußte. Wer den Optimismus unseres hohen Stadtrats doch noch zu stark findet, dem mag gesagt sein, daß der obige Bescheid bereits am Freitag gefaßt wurde, als strahlende Frühlingssonne über unserer Landeshauptstadt lag. Daß es heute kalt und naß ist, das konnte man am Freitag auf dem Rathaus nicht wissen, und daß wir den Stadtratbericht heute erst veröffentlichen können, das liegt eben daran, daß der Weg vom Rathaus bis zur Karlsruher Friedrichstraße Nr. 6 so furchtbar lang ist. Dafür wird jedermann Verständnis aufbringen und wird sich freuen, daß nun der Betrieb im Rappenwört mit allem seinem Drum und Dran von Samstag ab wieder „geordnet“ losgehen kann. Wir haben ja April, da ist Petrus von jeher besonders launisch, und bis am Samstag kann er uns wieder das schönste Wetter besorgen. Dann kommt auch Rappenwört auf seine Rechnung, und der Stadtrat hätte außerdem noch die Genehmigung, sich als ausgezeichnete Wetterprophet erweisen zu haben.

Beil wir nun aber gerade bei Rappenwört sind, noch einige Bemerkungen, die nichts mit dem Wetter zu tun haben. Als im vorigen Jahr das Karlsruher Rheinstrandbad eröffnet wurde und als Tag für Tag Tausende und Abertausende hinausjagen an den Rhein, da herrschte überall helle Begeisterung für Rappenwört. Diese Begeisterung scheint bei einigen Leuten jetzt auf einmal verfliegen zu sein. Offen und verdeckt kritisiert man die „großzügigen Badeanlagen“, die „kostspieligen Bänke“ und „Badeanlagen“, das man mit die Verantwortung trägt für die Durchführung des Projekts. Kritik soll sein und muß sein, aber sie soll und muß auch sachlich sein und muß einen Sinn haben. Wir verkennen die finanzielle Notlage unserer Landeshauptstadt auch nicht, aber daß man deshalb nun nachträglich Kritik an der Errichtung des Karlsruher Rheinstrandbades üben soll, das leuchtet uns nicht ein. Die Finanzlage unserer Stadt war auch vor der Durchführung des Unternehmens nicht glänzend, wer damals Kritik geübt hätte, der könnte sich auch heute wieder hören lassen, wenn er nicht inzwischen vielleicht doch davon überzeugt ist, daß Rappenwört, wie es uns gegenüber ein Karlsruher Landtagsabgeordneter im letzten Sommer draußen am Rhein angesichts der Errichtung und Erholung suchenden Menschenmengen bezeichnete, „eine volkswirtschaftliche Tat ersten Ranges“ ist. Man unterlasse also die nachträgliche Kritik an Rappenwört, die doch nichts mehr nützen kann und höchstens jede gesunde Initiative zu gefährden geeignet ist, und suche nach

wirklich brauchbaren und noch möglichen Wegen, der Finanznot unserer Stadt ohne neue Belastung der Wirtschaft abzuhelfen.

Ungeordneter Betrieb in Karlsruhe. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag traf die ungarische Fußballmannschaft des Budai 33, Budapest, in Karlsruhe ein, wo sie von Herrn des Vorstandes vom F.C. Phönix begrüßt und

in ihr Quartier Hotel „Excelsior“ geleitet wurden. Die Gäste waren über die herzliche Aufnahme nach zehntägiger Bahnfahrt angenehm berührt und freuten sich auf die Wiederkehr am Donnerstag zum Spiel gegen F.C. Phönix. Die Expedition fuhr am Sonntag nach Augsburg, um dort gegen F.C. Schwaben anzutreten. Am Gründonnerstag spielten die Ungarn mit „Sturm“ Chemnitz und Donnerstag gegen „Bayern“, Hof.

## Der Großstädter im Verkehr.

### Können die vielen Unfälle in Karlsruhe vermieden werden?

Im Hinblick auf eine geradezu erschreckende Häufung tödlicher Unfälle, wie sie sich in den letzten Tagen und Monaten im Straßenverkehr unserer Stadt ereigneten, liegen wir uns von einem hiesigen anständigen Verkehrsbeamten der Polizei nachstehende Ausführungen geben, die in der breiten Öffentlichkeit zweifellos höchste Beachtung finden werden:

In dem einleitenden Artikel einer Verkehrszeitung ist eine Betrachtung über die Verhältniszahl der Verkehrsunfälle in den Vereinigten Staaten und bei uns angestellt. Nach den statistischen Erhebungen fällt in Amerika auf jedes tausendste Fahrzeug ein Verkehrsunfall, in Deutschland erleidet bereits jedes 25. Kraftfahrzeug im Jahr seinen Unfall; für Berlin ergibt sich ein noch viel ungünstigeres Verhältnis, indem auf jeden vierten Wagen ein Verkehrsunfall entfällt.

Wie weit diese Zahlen zutreffend sind, entzieht sich zwar unserer Beurteilung, immerhin aber geben sie uns zum Nachdenken Veranlassung. Der Verfasser jenes Artikels führt das für uns wenig erfreuliche Ergebnis auf nicht genügende

### Kenntnis der Verkehrsregeln auf Seiten des Publikums

zurück und will deshalb die in Amerika allgemein üblichen Unterweisungen der Jugend vom ersten Tag des Schulbesuchs an auch bei uns propagieren. Wenn nun zweifellos die mangelnde Kenntnis der Vorschriften auch nicht allein die Ursache der vorerwähnten Unterschiede in der Unfallstatistik ist, und derjenige Vergleich zutreffendere Zahlen ergäbe, der sich nur auf die Verhältnisse der großen Städte stützt, so liegt doch fraglos mehr als ein Körnchen Wahrheit darin, wenn man die Behauptung aufstellt, daß zwischen der Unfallstatistik und der Kenntnis der Verkehrsregeln recht innige Beziehungen bestehen, und daran die Forderung knüpft, daß sich jeder Großstädter die landläufigsten Bestimmungen aus dem Verkehrsleben anzueignen hat; sonst ist er sich und seinen Mitmenschen eine feste Gefahr für Leib und Leben.

Diese Erwägungen waren seinerzeit auch die Ursache dafür, daß in Baden von Seiten des Ministeriums des Innern Vorträge in den Schulen der Städte mit Staatspolizei angeordnet worden sind, die namentlich auch auf diejenigen Städte und Städtchen ausgedehnt werden, die an großen Durchgangsstrecken liegen und infolgedessen einen vermehrten Verkehr aufzuweisen haben. Man braucht nun

### den täglichen Polizeibericht

nicht mit gewissenhafter Feindschaft durchzulesen, um nicht mit Bedauern feststellen zu müssen,

daß sich in Karlsruhe in den letzten Monaten die Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang in erschreckender Weise gesteigert haben.

Es soll hier auf die einzelnen Fälle nicht näher eingegangen, die jeweilige Schuldfrage nicht geklärt werden. In ihrer Gesamtheit sollen aber die zu beklagenden neun Opfer des Verkehrs in den ersten Monaten von 1930 für uns alle eine deutliche und nachhaltige Mahnung sein, Vorsicht im städtischen Verkehr zu üben und zu bedenken, daß die Großstadt Forderungen an die Fußgänger und Wegebenutzer stellt, deren Nichtbeachtung sich auf der Stelle rächen kann. Wenn auch gelegentlich einmal ein unglücklicher Zufall bei Zusammenstoßen eine Rolle spielt, so handelt es sich hierbei immer nur um einen Ausnahmefall; im großen und ganzen kann man bei 80 Prozent aller Kollisionen sagen, daß sie hätten vermieden werden können, falls von jedem der Beteiligten das richtige Maß an Vorsicht gewährt, und die Verkehrsregeln gewissenhaft beachtet worden wären.

Die täglichen Beobachtungen müssen uns aber leider oft vom Gegenteil überzeugen. Es kommt, um ein Beispiel herauszugreifen, nicht auf möglichst schnelles Überqueren der Bahnanbahn an, wobei dann meist in der Hast der verängstigte Blick nur geradeaus gerichtet ist, statt in der vorgeschriebenen Weise Umhau nach den Fahrzeugen zu halten; richtig ist es, bis zur Mitte der Bahnanbahn sein Augenmerk nach links und von da an nach rechts zu richten —

das sind nämlich die jeweiligen Richtungen, von denen Gefahr droht. Mit aufgeschauem Regenschirm, der die Sicht bekanntlich behindert, ist die Gefahr umso größer, als auch die Fahrzeuglenker in ihrem Sehvermögen durch den Regen behindert werden, was sie allerdings dazu veranlassen mußte, nach § 18 der Kraftfahrzeugordnung die Fahrgeschwindigkeit so einzurichten, daß sie in der Lage bleiben, ihren Verpflichtungen Genüge zu leisten. Selbstverständlich kann man auch nicht in jedem beliebigen Augenblick die Bahnanbahn überqueren; es bleibt eben

### in den verkehrsreichen Straßen

nichts anderes übrig, als einen günstigen Zeitpunkt hierzu abzuwarten. Deshalb wappne Dich mit Geduld!

Wenn Du aber dann den Gehweg verläßt, dann suche auf dem kürzesten Weg nach dem fernseitigen Ufer zu gelangen; und das haben die Miten schon herabgekommene, daß die Senkrechte stets die kürzeste Verbindungslinie zwischen zwei Parallelen — in diesem Fall den beiden Gehwegen — ist. Und weshalb, so wird der Leser fragen, soll man an der Straßeneinfahrt nicht in der Diagonale überqueren, die doch fraglos einen kürzeren Weg darstellt, als wenn man auf den beiden Rändern des dort entstehenden rechtwinkligen Dreiecks herumspaziert? Antwort: Weil mir in diesem Falle von zwei Seiten Gefahr drohen würde — auf der ersten Hälfte meines Weges von links seitwärts und von vorne und auf der zweiten Hälfte von rechts seitwärts und von hinten. Also reichhaltigste Auswahl, um — sich überfahren zu lassen! Keine weitestliche Erleichterung zur Lösung dieses Problems bildet das vielbesetzte Herumtischen an den Ecken, ein Anblick, der keinem Karlsruher, der die Kaiserstraße zu passieren hat, vorenthalten wird. Wenn nämlich die Ecken dauernd besetzt sind, so ist es für Leute, die wirklich die ernste Absicht zum Überqueren einer Straße haben, außerordentlich schwer, sich von der Möglichkeit hierzu zu überzeugen.

### Bestimmungen der Verkehrsordnung

Hier durchzusprechen. Nicht oft genug aber kann auf ihre gewissenhafte Beachtung hingewiesen werden; die tödlichen Unfälle in den letzten Wochen sprechen eine zu deutliche Sprache und sollten für jeden ein ernstes Memento sein. Vor 30 Jahren, als nur in ganz wenigen

## Schwerer Unglücksfall bei Knielingen.

### Ein Radfahrer zu Tode geschleift

Durch eigenes Verschulden unter Auto geraten.

Eine Anzahl junger Leute aus Grünwinkel hatte den Sonntag zu einem Ausflug auf ihren Fahrrädern in die Pfalz benutzt, von dem sie auf ihrer Rückfahrt abends gegen 8 Uhr nach Maxau kamen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Maxau sollte die Wiedereinfahrt nach Grünwinkel angetreten werden. Sie fuhren in Gruppen auf der Straße Maxau-Knielingen, als etwa einen Kilometer östlich der Wirtschaft zum „Anker“ ein Knielinger Personenkraftwagen daherfuhr, der die gleiche Fahrtrichtung wie die Radfahrer innehatte. Das Auto gab ordnungsgemäß Signal und versuchte, die Gruppe der Radfahrer zu überholen. In dem Augenblick, als das Auto die Gruppe erreicht hatte, fuhr der ledige, 22 Jahre alte Wegker Gustav Walter aus Grünwinkel plötzlich und ohne erkennbaren Grund nach links und kam in die Fahrbahn des Kraft-

wagens. Hierbei wurde der Unglückliche vom Kotflügel erfasst und unter das Fahrzeug geschleudert. Der Kraftwagenführer, der in der Annahme war, den Radfahrer doch noch glücklich passieren zu haben und deshalb weiterfuhr, merkte erst nach einiger Entfernung, daß er den Körper des Verunglückten mit sich schleppte und brachte nach etwa 50-60 Metern sein Fahrzeug zum Stehen.

Der Verunglückte wurde mit Hilfe seiner Fahrgenossen unter dem Wagen hervorgezogen. Er wies am Kopf erhebliche Verletzungen auf und gab keine Lebenszeichen mehr von sich. Der von Knielingen herbeigerufene Arzt, der unmittelbar darauf mit der Genbarmerie von Knielingen am Schauplatz des Unglücks erschien, mußte den Tod des jungen Mannes feststellen, der durch einen Bruch des Genicks eingetreten war. Nach den bisherigen Feststellungen soll der überaus bedauerliche Unglücksfall durch das Verschulden des Verunglückten selbst verursacht worden sein, da er noch unmittelbar vor dem Personenkraftwagen, der ein gemäßigtes Tempo fuhr, die Fahrbahn verkehrsmäßig überquerten wollte. Wie weit ferner ein Verschulden des Kraftfahrzeugführers vorliegt, muß die Untersuchung aufklären.

**Freundlieb**  
SPORT-MODE  
KARLSRUHE  
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

**Herren- und Knabenkleider**  
stets das Neueste, zum Teil in eigener Werkstatt hergestellt, zu denkbar billigen Preisen bei  
**Gretz, Schneidermeister,**  
Marienstraße 27  
Prima Maßarbeit Rabattmarken

**Pianos**  
Nach Steinway  
Schiedmayer  
Uebel & Lechleiter  
Gebr. Zimmermann

Nützen Sie die Vorteile meines  
**Miet-Kauf-**  
systems

**H. Maurer**  
Kaisersstr. 176  
Ecke Hirschstr.

Unsere einmal prämierte  
hochfeine Molkeri-Topf  
**Butter**

Nr. 1 versend wir in Postpaketen 9 Pf. (Einschl. ungel. d. d. mit gefalt. Post. Radnahme p. Pf. 1.75. Beleg führt zu dauernd. Bezug. Bilger A.-G., Oberl. Zentralmolkerei, Sber. d. 64. Wetzg., Oberl. Molkerei u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art

In 3 Tagen  
**Nichttrauer**  
Auskunft kostenlos!  
Sanitäts-Devot.  
Galle c. S. 495 a.

**Sport und Teint.**

Sportliche Betätigung in Luft und Sonne gefährdet leicht die Zartheit des Teints. Bei aller Liebe zum Sport aber muß jede Frau auch äußerlich Dame von Welt bleiben. **Matt-Creme**, das edle „4711“-Erzeugnis, erhält der Haut trotz Sonne, Wind und Staub ihre makellose, reine Klarheit, wird er regelmäßig mehrmals am Tage angewandt. Allabendliche Massage mit „4711“ Cold Cream führt der Haut über Nacht wichtige Nährstoffe zu, erfrischt und kräftigt sie und reinigt die Poren.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711“ (Original-Blau-Gold-Etikette).

<b>Matt-Creme</b> In Tuben aus reinem Zinn RM - 50, 1.- Glastopf RM 1.50	<b>„4711“ Cold Cream</b> In Tuben aus reinem Zinn RM - 70, 1.- In Glastöpfen RM - 75, 1.50, 2.50
---	--

**Matt-Creme**  
Das edle „4711“-Erzeugnis

Großstädten Deutschlands ein wirklich großstädtischer Verkehr gebietet hat, konnte man mit Sicherheit den Provinzialen von dem Großstädter durch sein Verhalten auf der Straße unterrichten.

Genie, wo der Verkehr in einer ganzen Reihe von Städten großstädtisch geworden ist, hat das Publikum vielfach mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten und hängt in unangenehmer Trennung an dem Althergebrachten. Die Gemütsfreiheit in Ehren, dabei im stillen Winkel oder am Bierisch — in dem Verkehr einer modernen Großstadt darf sie nun einmal nicht fehlen. Darum, wenn Ihr die Haustüre hinter Euch schließt und Euch auf die Straße begeben, denkt und handelt großstädtisch; es steht zu viel auf dem Spiel!

Ausbau der Volksschule.

Vor Einführung des Fremdsprach-Unterrichts. Aus der Stadtratsitzung vom 11. April.

Der Stadtrat beschäftigte sich mit der Uebernahme der Volksschulreform. Dazu hatte das Stadtkollegium eine Denkschrift vorgelegt, die an Hand von zahlreichen graphischen Darstellungen in einem Vortrag durch den Stadtschulrat erläutert wurde. Ursachen verschiedener Art sind es, die zu dieser Uebernahme drängen. Der starke Andrang zur höheren Schule, der in dem letzten Jahre in Karlsruhe 35 Prozent betrug, führt dieser auch ungenügende Schüler zu und gefährdet die Leistungshöhe. Für den Weiterbeschäftigten bedeutet diese Bildungsbahn heute nicht mehr den Weg zum wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg.

Die Ueberfüllung der höheren Schulen steht im Widerspruch zu dem wirklichen Bedarf an wissenschaftlich gebildetem Nachwuchs. Dem Volksschüler werden die gehobenen Laufbahnen nahezu völlig verschlossen; nur die höhere Handelsschule ist ihm nicht mehr zugänglich. Der Ausbau der Volksschule soll daher Volksschule und Berufsschule in engere Verbindung bringen und den Schülern eine bessere Bildung für's Leben vermitteln. Hierzu wird von Wirtschaftsführern, Kaufleuten, Handwerkslehrern die Vorbereitung einer Fremdsprache für die sprachlich befähigten Schüler gefordert, um dann die kaufmännische Berufsbildung durch die Handelsschule höherführen zu können. Dazu kommt andererseits die Schaffung beweglicherer Schulformen, um bei den Schülern praktische, künstlerische und handwerkliche Anlagen zu pflegen. Der freiwillige Handfertigkeitsunterricht, der heute noch außerhalb des Schulbereichs steht, wird zu diesem

Zwecke in die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung der Schüler eingegliedert und in enge Verbindung mit anderen Fächern gebracht.

Die neue Organisation der Oberstufe an der Volksschule hält die Schüler in einem gemeinschaftsbildenden Unterricht zusammen, ermöglicht ihnen aber, für vier Wochenstunden die Wahl zwischen fremdsprachlichem (französischem) Unterricht und einem Förderungsunterricht in den Elementarfächern mit Vertiefung zu wählen. Die Umänderung der Draufzation soll nach Genehmigung des Unterrichtsministeriums vorerst nur versuchsweise in einigen Schulabteilungen durchgeführt werden. Der Versuch dient der Gewinnung von Erfahrungen zwecks späterer Uebertragung auf das ganze Volksschulwesen der Stadt.

Großankstelle auf dem Karlsplatz. An den deutschen Benzolverband, G. m. b. H. in Dornum, wird ein Geländestück auf der westlichen Seite des Karlsplatzes zur Errichtung einer Großankstelle verpachtet.

Abfallbahn. Der Badischen Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft wird zum Zwecke der Errichtung einer Schirmhalle bei der neuen Haltestelle Schloß Ruppurr ein Stück händlichen Geländes mitzweife überlassen.

Veranstaltungen

Kaffe Deon. Heute ist festes Nachmittags-Auffreten von Erich Wolf und Otto Hoppe. 20 1/2 Uhr: Abschieds- und Ehrenabend.

Ständebuch-Auszüge. Todesfälle und Verlobungen. 11. April: Günter Selmut, alt 10 Stunden, Vater Otto Rieck, Ingenieur, Heinrich Rädge, Chemann, Volkstheater, alt 43 Jahre, Adolf R. A. B., ledig, Bahnwärter a. D., alt 66 Jahre, (Friedrichs), Heinz, alt 10 Monate, Vater Heinrich Schröder, Glasbläser, (Anstaltigen).

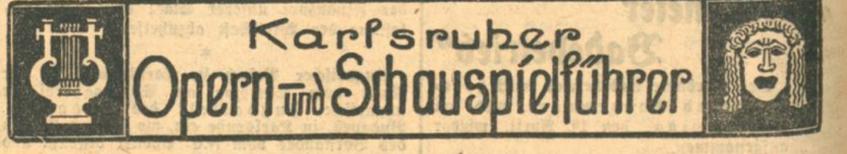
Verlobungen. 12. April: Wilhelm Friedrich Reeb, Chemann, Werkmeister, alt 39 Jahre, Verlobung am 15. April, 17 Uhr, in Rinsheim, Anton Fetschenberger, Chemann, Werkmeister, alt 62 Jahre, (Weihenbad), Hedwig, alt 14 Tage, Vater Rudolf Kammerer, Schlosser, Verlobung am 15. April, 10 Uhr. 13. April: Josef Wall, Chemann, Reichsbahnbeschafter, alt 62 Jahre, Verlobung am 15. April, 14 Uhr, Verlobung am 15. April, 14 Uhr, Witwe von Johann Schneider, Schuhmann, Verlobung am 15. April, 14 Uhr, Karl D. J. u. J., ledig, Kaufmann, alt 60 Jahre, Feuerbestattung am 16. April, 11 Uhr, Georg S. i. m. a. n., Witmer, Müller, alt 65 Jahre, Verlobung am 16. April, 11 Uhr, 11 Uhr.

Tagesanzeiger

Dienstag, den 15. April 1930. Bad. Landestheater: 20—23 Uhr: „Die Jüdin“. Colosseum: 20 Uhr: Galkhof der Berliner Sensationsbühne: „Der Mann, der seinen Namen änderte“.

Kaffe Deon: Festes Nachmittags-Auffreten von Erich Wolf und Otto Hoppe. 20 1/2 Uhr: Abschieds- und Ehrenabend. Bad. Volksbühne (Konzerthaus): 20.30 Uhr: „Donau“. Reibens-Kaffee: Einba, der König der Tiere. Union-Theater: Die Docks von Newport.

Schauburg: Der fingenende Narr. Kaffe Koderer, das stimmungsvolle Abendlokal. Hammer und Seltina, Karlsruher: 11—12 Uhr und 16—18 Uhr: Vortrag mit praktischen Vorführungen über „Wie verhalten sich Vitamine im Nerd-Schnellkocher“.



Die Jüdin. — Oper von J. F. Halévy. Cleopatra, der jüdische Juwelenhändler, hat es gewagt, das Siegesfest vor dem Dom zu Konstantin durch Arbeitslärm zu stören. Der Oberste Richter Augustus verhängt über ihn und seine Tochter Recha für diesen lächerlichen Frevel die Todesstrafe; doch Kardinal Brogni, der Präsident des Konzils, begnadigt beide. Er kennt den Juden. Einst verbannte er ihn aus Rom. Tief in der Seele Cleopatras nagt die Erinnerung an diesen brutalen Gewaltakt. Darum weiß er nun die ihm angetragene Freundschaft schroff zurück. — Reopold, der Reichsfürst, hat, verkleidet und unter dem Namen Samuel, das Herz der schönen Recha zu bezaubern gemußt und die Ahnungslose läßt den Geliebten zum Vassalisten ein. Vor der zum Einzug Kaiser Sigismunds zusammenströmenden Volksmenge muß Reopold entfliehen, um nicht erkannt zu werden. Aus Unbedacht betreten Cleopatra und Recha die Stufen zum Dom und wiederum läßt der fanatische Augustus die Kirchenwächter zum Tode schleppen. Aber zum Staunen des erzogenen Volkes läßt man die Gefangenen abermals frei. „Samuel“ gab sich dem Führer der Schwärze heimlich zu erkennen und zum zweitenmal sehen sich die Kinder Israels wie durch ein Wunder gerettet. — Reopold nimmt im Hause Cleopatras als der jüdische Maler Samuel am nächsten Vorfahrt teil. Recha beobachtet dabei, wie der Freund das ungehörte Wort unter den Tisch fallen läßt. Pöbelhaft wird in des Kaisers Namen Einlass verlangt und die Gäste ziehen sich eiligst zurück. Prinzessin Eudoxia, des Kaisers Nichte, erscheint zu dieser ungewöhnlichen Stunde, um für den Prinzen Reopold ihren Verlobten, einen Schmeichler zu laffen. In derselben Nacht geficht Reopold der unglücklichen Recha, daß er kein Jude sei, und die Arme, im fernen Kampf zwischen Kindespflicht, Glaubensstreue und Liebe, unterliegt dem härteren Gebot ihres leidenschaftlichen Herzens, mit dem Geliebten zu ent-

fliehen. Da tritt Cleopatra vor das überaschte Paar — und erhebt den Dolch gegen den christlichen Entführer seines Kindes, das sich schließend dazwischenwirft. Und der Jude vermag seinen Dsch zu überwinden, will die Tochter dem Christen zum Weibe geben. Doch als der Jüngling diese Günst verweigert, schmeißt der tief beleidigte Vater ewige Nacht und schendet mit furchtbarem Fluch dem Fliehenden die Waffe nach. — Im Palast soll Prinz Reopold, der Sieger über die Hufiten, aus Eudoxias Händen seltend den Schwund empfangen, den Cleopatra eben überbracht. Da stürzt Recha hinaus, entsetzt dem schon vor seiner Braut Anknüden das Geschmeide, zeigt ihm des todeswürdigen Verbrechen, einer Jüdin ewige Treue gelobt zu haben — und der Kardinal verhängt über die drei den Kirchenban. Eudoxia ringt dem Judenmädchen im Kerker das Verprechen ab, vor Gericht durch schonende Auslegung Reopolds Schicksal zu mildern. Vergebens aber sucht der Kardinal den Vater Rechas zu bewegen, Christ zu werden und sein Leben zu retten. Cleopatra will herben, vorher jedoch furchtbare Nacht leben. Einst, als Brogni noch in Rom in weltlicher Stellung lebte, verstand bei einem Brande seines Hauses sein im ganzen Kindesalter stehendes Töchterchen, Cleopatra weiß, daß es noch lebt — und daß er Recha durch sein Geständnis retten kann. Doch er hört das Aufgeheul der Menge, die seinen und Rechas Tod fordert, und in übermenschlichem Seelenkampf findet er den Entschluß: die Tochter muß mit ihm sterben. — Und auch Recha will nicht als Christin leben, sondern, treu ihrem Glauben, das Los des Vaters teilen. Dieser weinert Brogni auch an der Nichtkürigkeit Gerechtigkeit über das Schicksal seiner verurteilten Tochter — und erst, als die Jüdin den grauen Todessturz gelan, kündigt er dem Kardinal die Wahrheit über sein nun für immer verlorenes Kind: Recha.

Der Aquastrella-Mantel ist der einzige Wetter-Mantel, der nach dem Regen sein Aussehen nicht verändert, ein Universal-Kleidungsstück für jede Gelegenheit. Allein-Verkauf: Rud. Hugo Dietrich

Berliner Börse table with columns for Reich und Staat, Industrie-Aktien, Ausländ. Werte, Verkehrswerte, Bank-Aktion, and Devisen. Includes various stock prices and exchange rates.

Berliner Termin-Notierungen table with columns for various commodities and financial instruments, including sugar, oil, and other goods.

Frankfurter Börse table with columns for Deutsche Staatspapiere, Deutsche Stadtanleihen, Sachwertanleihen, and Bank-Aktion. Includes prices for government bonds and bank shares.

Berliner Freiverkehr table with columns for various commodities and goods, including different types of sugar, oil, and other market items.



**Union-Theater**  
 Heute unwiderruflich letzter Tag:  
**Die Docks**  
 von  
**New-York**  
 Ein Film mit ungeheurer Spannung u. Dramatik.  
 Ab morgen:  
**ELLEN RICHTER**  
 in ihrem neuesten Film:  
**Die Frau ohne Nerven**

**Tarakanowa**  
 die  
 falsche Larentochter  
**RESI**  
 Der nächste Großfilm im

**Auch heute zeigen wir noch:**  
**Simba**  
 DER KÖNIG DER TIERE  
**6827**  
**Besucher sahen im RESI**  
 diesen bedeutendsten aller Expeditions-Filme!  
 Auch Sie müssen ihn heute noch sehen!  
 Anfangszeiten: 3<sup>30</sup> 4<sup>30</sup> 6<sup>05</sup> 7<sup>40</sup> 9<sup>05</sup>

**Offene Anzeigen!**  
 Dekorationen, Dekorationsstoffe  
 Volles, Crochons, Kunstseide  
 in neuesten Druckdessins  
 Gardinen, Stores, Bett-Decken  
 Diwan-Decken, Tisch-Decken  
**REICHE AUSWAHL**  
**Alle Preislagen**  
**PAUL SCHULZ**  
 Einzelverkauf von Fabrikaten  
 sächs. Gardinen-Webereien  
 Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Die PRALINEN der Konditorei  
 Schwarz sind am beliebtesten.  
**Konditorei Schwarz**  
 am Karlsruher Filialgeschäft Kaiserstr. 183

**Eisschränke**  
 für Haushalt und Gewerbe  
 Elektro - autom. Kühlschränke  
 Kühlanlagen, Kühlraumtüren  
 liefern als langjährige Spezialität  
**DITTMAR & Co.**  
 Karlsruhe, Karlstraße 60

**OSTERN**  
 das Fest  
 der kleinen Geschenke  
 Rote Hasen . . . Pfd. 1.20  
 Orange-Eier  
 mit flüssiger Füllung Pfd. -.80  
 Bunte Zuckereier St. -.05  
 Waffelhasen . . . St. -.05  
**Schokolade-Hasen**  
**Schokolade-Eier**  
 aus feinsten Schokolade  
 Stück 10 an  
 Marzipan-Eier St. v 10 Jan  
 Osterschokolade  
 100 gr . . . Tfl. v. 30 Jan  
**Schokoladen-Eier**  
 in Luxuspackung  
 gefüllt mit hochfeinen Pralinen  
**Oster-Bonbonnieren**  
 reizende Osterfiguren  
 aus Schokolade u. Marzipan  
**Pfäñkuch**  
 5% Rabatt

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds  
**Herrenalpb** 400m u.d.M.

Angenehmer Osteraufenthalt.  
 Kurkonzerte.  
 Gute Unterkunft u. Verpflegung für alle Ansprüche.  
 Bildführer und Wohnungsverzeichnis durch die Kurverwaltung.

**Karlsruher Chorvereinigung**  
 Karfreitag, den 18. April,  
 15 1/2 Uhr,  
 im großen Saal der  
 Städtischen Festhalle  
**Matthäus-Passion**  
 von Johann Sebastian Bach.  
 Leitung:  
 Kapellmeister Dr. Heinz Knödl.  
 Mitwirkende:  
 Karlsruher Chorvereinigung, verstärktes Orchester des Badischen Landes-theaters, ein Mitglied der Lebens- und Musikschule.  
 Solisten:  
 Tenor: Kammerlänger Franz Schuler, Evangelist: Kammerlänger Wilhelm Lentz, Sopran: Kammerlängerin Magda Straß, Bass: Opernsänger Adolf Schäfer, Orgel: Koncertorganist Wilh. Krauß, Cembalo: Professor Max Seiffert, Berlin.  
 Karten zu M. 1.50, 2.-, 3.- und 4.- bei der Ausverkaufsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Cing. Ritterstraße, Musikalienhandlung Dr. Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Musikalienhandlung Franz Zabel, Kaiserstraße 82a, und an den Tagesstellen.

**Schauburg**  
 Marienstraße 16 Telefon 6284  
 Da sich der Besuch zum Ende der zweiten Spielwoche nochmals dehnend steigerte, ist der Andrang beängstigende Formen annahm, haben wir uns veranlaßt, das Programm abermals um einige Tage zu verlängern. Wegen des bereits fest disponierten Oster-Programmes ist jedoch eine weitere Prolongation völlig ausgeschlossen.  
**Die endgültigen letzten Spieltage!**  
 Dienstag Mittwoch Donnerstag  
**The Singing Fool**  
 (Der singende Narr)  
 Der Welt erfolgreichster Tonfilm  
 Sie werden in Zukunft viele Tonfilme sehen. Sie werden auch vorwiegend deutschsprechende Bilder finden. Es werden aber nur ganz wenige darunter sein, die ein solch oder nur ähnlich großes Erlebnis für den Zuschauer bilden wie gerade dieser. Woran das liegt? Dem Fabrikanten ist eben mit diesem Filme der große Wurf gelungen, der nur alle paar Jahre einmal gelingt.  
 Hier ist  
**Al Jolson**  
 ein Künstler, ein Menschen-Darsteller, wie ihn der stumme Film nicht aufzuweisen hatte. Wenn er einen Schläger singt, dann lebt der ganze Körper mit, der Kopf, die Beine, alles ist Rhythmus geworden, der automatisch hinüberspringt ins Parkett: Man tanzt mit, wenn er tränenden Auges sein  
**Sonny Boy**  
 zum Vortrag bringt, dann gibt es kein Halten mehr: Man weint mit. Und noch ein Star spielt mit, der kleine Sonny Boy. Wie natürlich er sich zibt. Wie selbstverständlich wie toll die er spricht. Wer jemals ein Söhnchen hatte, oder ein Brüdchen oder Enkelchen, sieht dieses vor sich und muß mitleiden, wenn das kleine Kerlchen krank wird. Sie werden noch viele Tonfilme sehen! Sie werden aber häufig sagen müssen: „Der singende Narr“ war mir doch mehr wert.  
 Wenn Sie den Film zum 1. oder 2. oder 5. Male sehen wollen, veranlassen Sie nicht diese letzten Vorstellungen.

**Café Odeon** Heute Dienstag, den 15. April  
 letztes Nachmittags-Auftreten von  
**Erich Wolf u. Otto Hoppé**  
 den beiden Unvergleichlichen  
**Abschieds- und Ehren-Abend**  
 der beiden Künstler  
 Abends 9 Uhr

**Fachschule für Blechner u. Installateure**  
 Höhere Gewerbeschule Karlsruhe (Baden), Adlerstraße 29.  
 Semesterbeginn: 1. Oktober 1930  
 2 aufsteigende Semester von je 5 Monaten Dauer  
 Schluß der Anmeldungen: 1. Juli 1930  
 Auskunft durch die Direktion

**Conditorei und Café Friedr. Nagel**  
 Waldstraße 41-45  
 empfiehlt seine aufs Reichhaltigste ausgestattete  
**Oster-Ausstellung**  
 Telefon 699.

**Mieter- und Bauverein Karlsruhe**  
 e. G. m. b. H.  
 Am Mittwoch, den 30. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Festsaal untere  
**ordentliche Generalversammlung**  
 mit folgender Tagesordnung statt:  
 1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. (Diese kann in untern Geschäftsräumen eingesehen und vom 24. d. Mts. an in Empfang genommen werden.)  
 2. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlassung des Vorstandes.  
 3. Festsetzung des Anleihenhöchstbetrages.  
 4. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern.  
 5. Behandlung etwaiger Anträge. (Solche müssen bis Donnerstag, den 24. d. Mts., beim Vorstand eingereicht sein.)  
 Karlsruhe, den 15. April 1930.  
**Der Vorstand:**  
 Schw. H. Schill, Nagelbergstr. 11, NB. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Ausweis gestattet.

**Höhere Handelsschulen Karlsruhe**  
 für Knaben und Mädchen.  
 Zweck:  
 Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundfächern eingehenden Beruf.  
 Aufnahme:  
 1. Abteilung mit einjährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen mit der Reife für die Oberstufe einer höheren Lehranstalt. Schüler und Schülerinnen, die die vorangegangene Schulbildung nicht erfüllen, können bei entsprechendem Alter aufgenommen werden, sofern sie durch Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie eine Allgemeinbildung besitzen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch der letzten Klasse einer höheren Lehranstalt erworben wird.  
 2. Abteilung mit zweijährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen. In diese Abteilung werden aufgenommen:  
 a) ohne Prüfung Schüler u. Schülerinnen mit der Reife für die Oberstufe einer höheren Lehranstalt;  
 b) auf Grund einer Aufnahmeprüfung Schüler und Schülerinnen der Volksschule und der Höheren Lehranstalten mit Vorkenntnissen in einer Fremdsprache; außerdem besonders begabte Volksschüler u. Volksschülerinnen ohne Vorkenntnisse in einer Fremdsprache, von denen anzunehmen ist, daß sie im Laufe des ersten Schuljahres die fehlenden Vorkenntnisse in der Fremdsprache sich erwerben.  
 Der Besuch aller Abteilungen der höheren Handelsschule befreit von jeder weiteren Schulpflicht.  
 Für die Absolventen der einjährigen Höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.  
 Anmeldung der Knaben: Schulgebäude, Stiefel 23, Zimmer 8.  
 Anmeldung der Mädchen: Schulgebäude, Kriegsstraße 118 (Vindensschule), Zimmer 12.  
 Die Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, den 29. April, vormittags 8 Uhr statt, und zwar für die Knaben im Schulgebäude, Stiefel 23, für die Mädchen im Schulgebäude, Kriegsstraße 118 (Vindensschule).

**Al Jolson**  
**Sonny Boy**

**Fische, Wild Geflügel**  
 Für die Karwoche und Osterfeierlage  
 offerieren wir Seefische nur prima alle Sorten Seefische frische Ware jeder Art, lebend aus eigener Rheinfischerei sowie in- und ausländisches Geflügel  
**E. u. W. Schindele** Fisch-Wild- u. Geflügelhändler  
 Stand auf dem Wochenmarkt  
 - Lieferung frei Haus - Markgrafenstr. 45  
 Telefon Nr. 5832

**Lesen Sie die BADISCHE HAUSFRAU**  
 die altbewährte Beraterin in allen Fragen des Haushalts / Inhalt: Spannende Romane, Eheberatung, Küchenzettel, Meinungs-austausch, Stellen- und kleine Anzeigen, Modestill mit der aufsehenerregenden Neuheit „Farbenwunder“ / Beilagen: „Der Garten“, „Handarbeitsbeilage“, „Fürs kleine Volk“  
 Sonderausgabe mit Unfallversicherung bis zu 1200 Mark und Sterbeversicherung  
 Probehefte liefert kostenlos jeder Buch- und Zeitschriftenhändler sowie der Verlag  
 Guido Hackebell A.-G., Berlin SW 48

**Das Monats-Kursblatt**  
 gibt bei jedem Berliner Börsenpapier (Aktie sowie Anleihe) sofort genauesten Ueberblick über die Kursbewegungen. Ein Bericht über die Börsenvorgänge schildert Lage und Aussichten der Börse. — Im Jahresbezug M. 1.50 pro Monat. Probehefte bereitwilligst.  
**Berliner Börsen-Berichte, Berlin C. 2**

**Klavierstimmen**  
 übernimmt  
**Ludwig Schweisgut**  
 Erbprinzenstraße Nr. 4  
 Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz





Seit 18 Jahren hatte ich trotztens

# Flechten

verbunden mit Schuppen, Brennen und Jucken. Sie habe keine Fäden (schlacks) zugebraucht. Durch den Gebrauch Ihrer 33%igen „Fäden“ 33% Jodkalium-„Fäden“ und „Judooh-Kreme“ fand ich Hilfe. Sofort nach dem ersten Gebrauch hörte das fürchterliche Jucken auf, ich habe wieder meinen Schlaf gefunden. Seit fünf Schuppen und Flechten verschwinden. Frau Sinfertor 21, in 217, a. Str. 60 Pfg. (15% abg.) 217 L. (25% abg.) und 217 L. (30% abg.) für die Form. Dazu „Judooh-Kreme“ (a. 25, 50, 75 u. 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

## Städt. Sparkasse Karlsruhe

Am **Ostersonntag**, den 19. April 1930, sind unsere **Kassen u. Kanzleien** wie alljährlich **geschlossen**

Die **Schwimmbade des Friedrichsbades** ist am **Samstag, den 19. April 1930** wegen Instandsetzungsarbeiten **geschlossen**. Alle übrigen Abteilungen sind **geöffnet**.

## Schloßhotel Hornberg

Zum **Einzug des Frühlings** öffnet Schloß Hornberg, Perle des Schwarzwald, am 17. April seine zum Teil neu hergerichteten Räume. Pens. 4.50 bis 6.50 einschl. Bedienung. Man verlange Prospekt.

## Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1929 für die Aktien zu RM. 100.— auf RM. 12.— für die Aktien zu RM. 1000.— auf RM. 120.— festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt vom 14. d. M. ab unter Abzug von 10% Kapitalertragssteuer, also für die Aktien zu RM. 100.— mit RM. 10.80, für die Aktien zu RM. 1000.— mit RM. 108.— gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 2 zu den Aktien mit der Firma „Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien“ bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin W. 8, Behrenstraße 68/70, und deren sämtlichen Niederlassungen sowie in **Karlsruhe** bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Karlsruhe, bei dem Bankhaus Veit L. Homburger. Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel bzw. dem Namen des Einreichers zu versehen. Berlin, den 12. April 1930.

## Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien

**Bad. Train Verein** (gegr. 17. Febr. 1893) Unseren Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß unser **Kamerad Herr Jos. Woll** am 18. 4. zur großen Amssee abberufen wurde. Beerdigung: Dienstag 19. d. M. um 2 Uhr, Zentrale Beerdigung Ehrsache. Treffpunkt: Friedhof Elgang. **Der Vorstand:** Trautmann

**Der schönste Schmuck** für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unzeitlich weitberühmte **Gebirgshängelken** Muster, Preisliste gr. u. fr. Bert. überallh. G. Eibl, Verlandgärtner, Trautwein, 294 Cbb.

**Badeöfen und Gasautomaten** werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billiger Berechnung in Stand gesetzt. **E. Schmidt & Cons.** Hebelstr. 3, Kaiserstr. 306, Telefon 6440-6441



*Sieh da — sieh da!*

Da kommt er ja, der Osterbote aller Zeiten. Damit das Gute, das er bringt, auch köstlich österlich gelingt, müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

# FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE



1/2 Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

doppelt so gut



**Zum Osterfest**

Eingetroffen

## 5 Waggon Frisch-Eier

**Steiermärker u. Bulgaren 1<sup>00</sup>**

schwere 10 Stück 1 Mark  
Großverkauf: Netto . . . 100 Stück 9.10  
bei Orig.-Kiste (Inhalt 720 St.) 100 St 8.80

**Holländer 1<sup>20</sup>**

extra schwer die beliebteste 20% braunschalige Barmfelder Ware . . . . . 10 Stück 1 Mark  
Großverkauf: Netto . . . 100 Stück 11.10  
bei Original-Kiste . . . 100 Stück 10.30

Viel Arbeit sparen Ihnen unsere

## Bunten Ostereier 1<sup>25</sup>

Beste Trinkerler  
gefärbt und gekocht  
10 Stück mit Karton

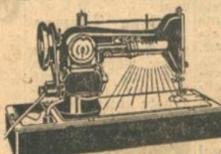
**Leuchtende Eierfarben**

# Pfannkuch

5% Rabatt

## Die tragbare elektrische SINGER

Das schönste Oster-Geschenk



Auch in monatlichen Raten von Mk. 10- Gegen bar nur Mk. 260-

UNVERBINDLICHE KOSTENLOSE VORFÜHRUNG IM EIGENEN HAUSE • SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
Kaiserstraße 205 KARLSRUHE Werderplatz 42

## Schröder & Tränkel

Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung  
Bekleidung nach Maß in allen Preislagen.  
Fernruf 628 Karlsruhe Kaiserstr. 158  
Gegenüber der Hauptpost

In Württemberg ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbraucherguppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete

## Schwäbische Merkur

mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwovens Industrie“, „Haus u. Heim“, „Reise u. Rast“, „Frauenzeitung“ usw.

Anerkannt erfolgreiches Insertionsorgan  
Für den Export:  
Auslands-Wochenausgabe

## Gute Bücher

lesen Sie bitte durch ein Abonnement in der **Leihbibliothek Herrenstraße 8**. Abonnement bei tagl. Wechsel pro Monat Mk 1.— mäßige Standgebühr. Verlangen Sie Bedinungen. Versand auch nach auswärts.

**Das Bankhaus Veit L. Homburger**  
Karlstr. 11 Karlsruhe Karlstr. 11  
Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392 Fernverkehr 4393, 4394, 4395  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Das Familienpublikum bevorzugt das behaglich schöne

## Künstlerhaus-Restaurant

Zeitgemäße Preise  
Diner mit Dessert von Mk. 1.60 an  
Offene Weine . . . Mk. 0.45 an  
Karlstr. 44 Sophienstr. 2

Bevor Sie Möbel einkaufen überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im

## Möbelhaus E. Gooss

Kreuzstr. 26 Markgrafenstr. 41

**Kohlenherde, Gasherde Bockhacker**  
der Qualitätsherd der Beste, der Schönste der Billigste.  
Fabrik-Niederlage Kaiserstraße 38 Nähe Adierstraße

**M. Heyer,**

## Einleg-Eier

prima schwerste Ware

**Holländer**  
100 Stück . . . 12.—  
bei 500 Stück . . . 11.50

**schwerste bayerisch. Trinkerler**  
sortiert 100 Stück . . . 10.50  
bei 500 Stück . . . 10.—

**Bayerische Landeler**  
100 Stück . . . 9.50  
bei 500 Stück . . . 9.—  
Lieferung frei Haus

**Milch- und Molkeprodukte L. Schön**  
Tel. 1869 Leopoldstr. 20.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. „Karlsruher Tagblattes“

Für Ostern empfehle:

## Reizende Kinder-

Kleidchen, Anzüge, Jäckchen, Söckchen, Strümpfe, Pullover, Westen etc. etc.

zu billigst gestellten Preisen

## Rudolf Wieser

Kaiserstraße 225  
zwischen Hauptpost—Hirschstraße.

